

04. 01. 2021

Oder, um konkret zu werden: Nicht ein Irgendwer (wie ich) sondern der kluge Schweizer Jurist Nils Melzer, der *UNO-Sonderbeauftragter für Folter* ist, hat zu der Art und Weise, wie man mit Julian Assange in den angeblich in Rechtsstaatlichkeit funktionierenden europäischen Ländern Schweden und England umgeht, gesagt: »A murderous system is being created before our very eyes.« Und es geht hier nicht nur um 2 Länder, die sich aus Versehen grad mal kurz daneben benehmen, sondern es geht auch um die Rechtsstaatlichkeit in den USA, es geht also um die gesamte westliche Welt, Deutschland eingeschlossen.

Man lese das Interview mit Nils Melzer, das von Daniel Ryser für die Zeitschrift *REPUBLIK (Sihlhallenstraße 1 - CH 8004 Zürich)* am 31. Januar 2020 geführt wurde. In diesem Interview werden juristische und polizeiliche Praktiken dargestellt, die keinen Zweifel mehr daran lassen, daß wir schnurstracks auf eine rechtlose (um nicht zu sagen polizei-staatliche) Zukunft zugehen. Was Nils Melzer dort ausbreitet, ist Material für gleich fünf Filme und ebensoviele Fernsehbeiträge.

Dieses Riesen-Problem, was sich da gerade in der so vorbildlich demokratisch auftretenden westlichen Welt aufbaut, weil die USA offensichtlich entschlossen sind, alle Länder, bei denen sie das für nötig halten, zum Mitmachen zu erpressen, wird in den äußerst wichtigen Details von den gesamten Massenmedien totgeschwiegen, und wenn doch mal in kurzen Meldungen übermittelt, dann völlig verzerrt, nämlich in absoluter Ignoranz gegenüber dem Bericht des UNO-Sonderbeauftragten. In Deutschland zieht man es vor, stattdessen das Mini-Problem eines verquälten Polizeibeamten in selbstherrlicher Gigantomanie auf allen Staatskanälen gleichzeitig breit zu treten. Aufgeblasene Pseudobeklemmung, die jedes eigene Denken zum Thema zuschmiert.

Aus den Antworten von Nils Melzer:

»Der Fall berührt mein Mandat in dreifacher Hinsicht. Erstens: Der Mann hat Beweise für systematische Folter veröffentlicht. Statt der Folterer wird nun aber er verfolgt. Zweitens wird er selber so misshandelt, dass er heute selbst Symptome von psychologischer Folter aufzeigt. Und drittens soll er ausgeliefert werden an einen Staat, der Menschen wie ihn unter Haftbedingungen hält, die von Amnesty International als Folter bezeichnet werden. «

»Der Fall ist von emblematischer Bedeutung, er ist für jeden Bürger in einem demokratischen Staat von Bedeutung.«

»In den Dreissigerjahren des vergangenen Jahrhunderts traten Deutschland und Japan aus dem Völkerbund aus. Fünfzehn Jahre später lag die Welt in Trümmern. Heute sind die USA aus dem Menschenrechtsrat der UNO ausgetreten, und weder das "Collateral Murder"-Massaker, die CIA-Folterungen nach 9/11 oder der Aggressionskrieg gegen den Irak haben zu strafrechtlichen Untersuchungen geführt. Jetzt folgt Grossbritannien diesem Beispiel: Dort hat das eigene Parlament, das *Intelligence and Security Committee*, 2018 zwei große Berichte veröffentlicht, die bewiesen, daß Grossbritannien viel tiefer involviert war in die geheimen CIA-Folterprogramme als bisher angenommen. Das Komitee verlangte eine gerichtliche Untersuchung. Die erste Amtshandlung von Boris Johnson war, dass er diese Untersuchung annulliert hat.«

»Man möchte an Julian Assange mit einem Schauprozess ein Exempel statuieren. Es geht um die Einschüchterung anderer Journalisten. Einschüchterung ist im Übrigen einer der Hauptzwecke, für den Folter weltweit eingesetzt wird. Die Botschaft an uns alle ist: Das ist es, was mit euch passiert, wenn ihr das Modell Wikileaks kopiert. Ein Modell, das so gefährlich ist, weil es so einfach ist: Menschen, die an brisante Informationen ihrer Regierungen oder Firmen gelangt sind, übermitteln diese an Wikileaks, und der Whistleblower bleibt dabei anonym. Wie bedrohlich das empfunden wird, zeigt sich an der Reaktion: Vier demokratische Staaten schließen sich zusammen, USA, Ecuador, Schweden und Grossbritannien, um mit ihrer geballten Macht aus einem Mann ein Monster zu machen, damit man ihn nachher auf dem Scheiterhaufen verbrennen kann, ohne dass jemand aufschreit. Der Fall ist ein Riesenskandal und die Bankrotterklärung der westlichen Rechtsstaatlichkeit. Wenn Julian Assange verurteilt wird, dann ist das ein Todesurteil für die Pressefreiheit.«

»Konkret bedeutet das, dass Sie als Journalist sich jetzt wehren müssen. Denn wenn investigativer Journalismus einmal als Spionage eingestuft wird und überall auf der Welt verfolgt werden kann, folgen Zensur und Tyrannei. Vor unseren Augen kriert sich ein mörderisches System. Kriegsverbrechen und Folter werden nicht verfolgt. Youtube-Videos zirkulieren, auf denen amerikanische Soldaten damit prahlen, gefangene irakische Frauen mit routinemäßiger Vergewaltigung in den Selbstmord getrieben zu haben. Niemand untersucht das. Gleichzeitig wird einer mit 175 Jahren Gefängnis bedroht, der solche Dinge aufdeckt. Er wird ein Jahrzehnt lang überzogen mit Anschuldigungen, die nicht nachgewiesen werden, die ihn kaputtmachen. Und niemand haftet dafür. Niemand übernimmt die Verantwortung. Es ist eine Erosion des Sozialvertrags.«

»An der Wurzel solcher Entwicklungen stehen immer Strukturen mangelnder Transparenz und unkontrollierter politischer oder wirtschaftlicher Macht, kombiniert mit der Naivität, Gleichgültigkeit und Manipulierbarkeit der Bevölkerung.«

Das, was da vom UNO-Sonderberichterstatter ausgebreitet wird, hat keine Chance, eine derart hochgestapelte Aufbereitung und Zwangsverbreitung geschenkt zu bekommen wie das Problemchen, mit dem das komplette öffentlich-rechtliche deutsche Fernsehen einen ganzen Abend lang lahmgelegt wurde. Während die Rechtsstaatlichkeit der westlichen Welt sich gerade selbst von innen heraus zerstört, macht man in Deutschland einen auf Ignoranz.

Was der Jurist Nils Melzer angesichts des Falls Julian Assange eine »Bankrotterklärung der westlichen Rechtsstaatlichkeit« und eine »Erosion des Sozialvertrags« nennt, betrifft natürlich noch hunderte, wenn nicht tausende weitere Fälle, zum Beispiel auch die Art und Weise, wie das westliche Rechtssystem Edward Snowden behandeln wird, wenn man ihn zu fassen kriegt. Immer mehr Staaten erlauben sich, Folter zu relativieren. Die ihnen nützlich ist, wird in einer Parallel-Gesetzgebung insgeheim legalisiert oder auch einfach ohne gesetzliche Legitimation praktiziert, und wer das öffentlich macht, wird als Staatsfeind verfolgt und durch die ganze Welt gejagt, und muß damit rechnen, selber gefoltert zu werden. Ein bißchen andere Folter bleibt weiterhin in der offiziellen Gesetzgebung verboten, und wenn das Verbot mal übertreten wird, darf darüber dann in der Öffentlichkeit in heftig empörten moralischen Fraktionen diskutiert werden, um sicherzustellen, daß die Kleinhirne sich an den unwichtigen Sachen abarbeiten, damit die wichtigen unangetastet bleiben. Das ist das wahre Thema, das hätte aufbereitet werden müssen.

Hierzulande glaubt man allen Ernstes, das deutsche Zwangsgebühren-Informationssystem sei das beste der Welt. Es ist eines der feigsten der Welt, und diese Feigheit wird von der genannten Öffentlichkeit auch noch bejubelt.

Die journalistisch völlig indiskutabel präsentierte Kurzdarstellung des Falls Assange (aus aktuellem Anlaß) in den 19 Uhr Nachrichten des ZDF paßt da genau ins Bild. Fake-News, geradezu klassisch und modellhaft.

Fortsetzung folgt ...